

belsberg, *Geol. von Tirol, 1935, S. 690; G. Mutschlechner, in: Achenaler Heimatbuch (= Schlernschriften 241), 2. Aufl. 1980, S. 75ff.; Th. Naupp – G.-K. Pinggera, Stiftsmus. Fiecht ... 1988, S. 57, 104 (m. B.); Th. Naupp, in: FS 850 Jahre Benediktinerabtei St. Georgenberg-Fiecht 1138–1988 (= Stud. und Mitt. zur Geschichte des Benediktiner-Ordens und seiner Zweige, Erg.bd. 31), 1988, S. 417ff. (D. Angetter – Th. Naupp)*

**Soicka Mathias (Matěj)**, s. **Sojka Mathias (Matěj)**

**Sojer (Soyer, Söyer)** P. Johannes Kapistran (Sebastian), OFM, Ordensmann. Geb. Schwaz (Tirol), 24. 1. 1798; gest. Kaltern, Tirol (Caldaro/Kalturn, Italien), 4. 5. 1865; röm.-kath. – Aus ärml. Verhältnissen stammend. S. kam als Gärtnergehilfe in das Kloster der Franziskaner in Schwaz und trat 1816 in diesen Orden ein; 1819 Profefß, 1822 Priesterweihe. Danach unterrichtete er am Ordensgymn. in Bozen (Bolzano/Bozen) und wurde 1825 Lektor der Moraltheol. im Franziskanerkloster in Kaltern. Obwohl schon von Jugend an körperl. leidend, war S. ein sehr engagierter Ordensmann und -oberer. Er bekleidete in Kaltern viermal das Amt des Guardian, dreimal das des Definitor, war u. a. 1857–63 Provinzial und 1852 Generalvisitator der westfäl. Ordensprov. und unternahm von seinem ständigen Sitz in Kaltern aus zahlreiche Reisen im Dienst des Ordens. Durch seine Überarbeitung und Hrsg. der Statuten für die Tertiär-Schulschwester in Brixen (Bressanone/Brixen), Bozen und Kaltern und die Gründung von acht Filialen in Tirol und Ktn. legte er den Grund zur weiteren Entfaltung dieser dem Unterricht der weibl. Jugend gewidmeten Kongregation. S. war ab ca. 1829 bis zu seinem Tode der Beichtvater und Seelenführer der stigmatisierten M. Th. v. Mörl (s. d.), die ab 1830 als Tertiärschwester in Kaltern lebte und dort der Anziehungspunkt von Besuchern aus ganz Europa war. Zu diesen gehörten auch Clemens v. Brentano und Jakob Joseph v. Görres, von denen auch der aszet.-fromme S. sehr geschätzt wurde.

W.: Unterricht vom Ordensstande überhaupt und insbes. vom Seraph. Orden samt Erklärung desselben ..., 1858. – Ed.: Regel und Statuten der dritten Ordens- und Schulschwester in Tirol ..., 1853.

L.: *Tiroler Stimmen*, 8. 5. 1865; *Bautz* (s. u. M. v. Mörl); *Wurzbach; J. Görres, Die christl. Mystik* 2, 1837, S. 494, 496ff., 3, 1840, S. 468ff.; *Kath. Bil. aus Tirol* 15, 1857, S. 667, 23, 1865, S. 311, 329ff.; M. Buol, *Ein Herrgotts-kind, 1927, S. 32ff. (m. B.)*, 76ff., 200ff.; *Korrespondenz der Associatio perseverantiae sacerdotialis* 50, 1929, S. 124ff.; M. Vettori, *Die Tertiär-Schulschwester in Süd- und Nordtirol (= Schlern-Schriften 141)*, 1955, *Tafel XV (m. B.)*, S. 74ff., 96ff., 105ff.; F. Meißner, in: *Tiroler Heimatbil.* 44, 1969, S. 23; O. Weiss, *Die Redemptoristen in*

*Bayern (1790–1909), phil. Diss. München, 1977, S. 1188f., 1195ff.; M. Priesching, M. v. Mörl, 2004, s. Reg. (m. B.); Mitt. Franz. Loidl (†), Wien. (F. Nothegger)*

**Sojka Jan Erazim (Johann Erasmus), Journalist, Zeitungsherausgeber und Schriftsteller.** Geb. Prag, Böhmen (Praha, Tschechien), 1828 (1826); gest. Wien, 24. 8. 1887; röm.-kath. – Sohn eines Schneiders. S. absolv. das Paristengymn. in Prag und nahm als Anhänger der radikalen Fraktion an der Revolution von 1848 teil. 1849 begann er mit dem Stud. der Phil. an der Univ. Prag, übersiedelte jedoch 1850 nach Wien und war hier als Kopist bei J. Kollár (s. d.) und als Erzieher beschäftigt. Bereits 1851 kehrte er nach Prag zurück, wo er in der Z. „Lumír“ und in der Ztg. „Pražské noviny“ Literatur- und Theaterkritiken veröff. und sich der Bildungsarbeit widmete. 1859 gab S. die Z. „Jasoň“ heraus, die jedoch bald aus finanziellen Gründen und wegen behörl. Schikanen eingestellt werden mußte. In der nächsten von ihm hrsg. Z., „Posel míru“, 1862, wandte er sich gegen die dt.liberale Politik der Regierung Schmerling und vertrat eine pro-tschech. Haltung. Enttäuscht durch die heftige Kritik von konservativer tschech. Seite, übersiedelte S. nach Wien, sagte sich von den tschech.-nationalen Bestrebungen los und wurde dafür von tschech. Seite als Renegat verurteilt. In Wien war er in den 70er Jahren als Übers. im Press-Department des Ministerrats tätig; 1882 Rat, 1884 als HR i. R. Er trat auch selbst als Schriftsteller hervor und publ. vorerst Ged. und Erz. mit romant. und phantast. Thematik u. a. im Almanach „Lada Nióla“, 1855. Sein Hauptwerk, „Naši mužové“, 1862, 2. Aufl. 1953, umfaßt 20 Biographien tschech. bzw. slaw. Persönlichkeiten, wie J. Kollár, F. Palacký, P. J. Šafařík (alle s. d.), und illustriert S.s radikaldemokrat. Interpretation des polit. und kulturellen Lebens im Böhmen des späten 18. und des 19. Jh.

W.: *Nad hrobem K. H. Borovského, 1861; Tajnosti pražské, 2 Bde., 1861–62 (Autorschaft bestritten); Starý věk, ..., 1862; Čestí radikální demokraté o literatuře, ed. R. Grebeničková, 1954; etc.*

L.: *Tribuna*, 27. 8. 1927; *DČL; Otto; Wurzbach* (s. u. S. Mathias); *Ruch* 9, 1887, S. 443; K. Cvejn, in: J. E. S., *Naši muž.*, 2. Aufl. 1953, S. 394ff.; I. Pfaff, *Česká literatura* 3, 1955, S. 67ff.; K. Janský, in: *Z doby Nerudovy, red. K. Krejčí, 1959, S. 175ff.; A. Stich, in: Stylistické stud.* 3, 1976, *passim*; L. Kusáková, in: *Česká literatura* 48, 2000, S. 519; *WSiLA, Wien. (V. Petrbok)*

**Sojka (Sogka, Soicka, Soyka) Mathias (Matěj), Komponist und Organist.** Geb. Willimov, Böhmen (Vilémov, Tschechien),